



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Betrachtungen über das Leben Christi

Bonaventura <Heiliger>

Paderborn, 1896

Zweiundfünfzigstes Kapitel: Wie sie ein anderes Mal Jesus steinigen
wollten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

den Tau der Barmherzigkeit und die Ströme der Gnade austrocknet."

Einundfünfzigstes Kapitel.

Wie der Herr aus dem Tempel floh und sich verbarg, als die Juden ihn steinigen wollten.

Siehe, wie bald die Geheimnisse der Passion des Herrn beginnen. Fortan werde ich wenig Väterstellen anführen, auf daß ich beim Leiden des Herrn und bei dem, was ihm voranging, länger verweilen kann. Als der Herr eines Tages im Tempel predigte und u. a. sagte: „Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen“, da antworteten ihm die Juden: „Bist du denn größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist?“ Und der Herr Jesus erwiderte: „Ehe Abraham ward, bin ich“. Von diesem Worte nun nahmen sie Veranlassung, ihn zu beschuldigen, als habe er etwas Unmögliches oder Lügenhaftes gesagt, und versahen sich mit Steinen, um ihn damit zu werfen. Er aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus; denn die Zeit seines Leidens war noch nicht gekommen.

Betrachte hier mit tiefem Schmerze den Herrn aller Dinge, wie er von diesen elenden Knechten aufs empfindlichste beleidigt wird, und wie er, um sich ihrer Wut zu entziehen, sich irgendwo im Tempel, hinter einer Säule oder inmitten der Volksmenge verbirgt. Betrachte ihn und siehe seine Jünger, wie sie sich traurig und mit gesenktem Haupte gleich Schwachen und Besiegten entfernen.

Zweiundfünfzigstes Kapitel.

Wie sie ein anderes Mal Jesus steinigen wollten.

Ein anderes Mal, als das Fest Encania, d. i. das Fest der Tempelweihe gefeiert wurde, und der Herr sich im Vorhofe Salomons befand, da umringten ihn jene mörderischen Wölfe mit großem Ingrimme, knirschten mit den Zähnen

und sprachen: „Wie lange läßt du uns in der Ungewißheit? Bist du Christus, so sage es uns offen heraus.“ Das sanftmütige Lamm aber antwortete ihnen demütig: „Ich sage es euch, und ihr glaubt mir nicht. Die Werke, die ich im Namen meines Vaters thue, legen Zeugnis von mir ab.“ Betrachte ihn, ich bitte dich, und erwäge alle Umstände dieser Begebenheit. Er antwortete ihnen demütig, und sie verfolgten ihn wie mit wütendem Hundegebell und umringten ihn von allen Seiten. Zuletzt konnten sie mit den verwerflichen Anschlügen ihres Herzens nicht mehr zurückhalten und nahmen Steine, um damit auf ihn zu werfen. Der Herr Jesus aber erklärte ihnen mit nicht geringerer Sanftmut: „Viele gute Werke habe ich vor euch gethan und zum Lohne dafür wollt ihr mich steinigen!“ Sie aber schrieten unter tausend andern Schmähungen: „Du bist ein Mensch und machest dich selbst zum Gott!“ Staune über ihre unglaubliche Thorheit. Sie wollen wissen, ob er Christus ist, und da er es ihnen durch seine Worte und Handlungen beweist, wollten sie ihn töten. Sie sind durchaus nicht zu entschuldigen. Ja, sie hätten glauben können und sollen, daß der Herr Jesus der Sohn Gottes ist. Da aber seine Stunde noch nicht gekommen war, so entzog sich Jesus ihren Händen und begab sich wieder auf die andere Seite des Jordans, an den Ort, wo Johannes getauft hatte. Dieser Ort ist achtzehn Meilen von Jerusalem entlegen. Er blieb daselbst mit seinen Jüngern. Betrachte ihn, sowie seine Jünger, die da betrübt zurückkehren, und bemitleide sie von ganzem Herzen.

Dreiundfünfzigstes Kapitel.

Von der Auferweckung des Lazarus.

Es ist das ein hochherrliches, überaus preiswürdiges Wunder, welches man mit großer Andacht betrachten soll. Deshalb sollst du dich so aufmerksam erweisen, als ob du bei allem, was dabei geschah und gesagt wurde, zugegen gewesen wärest. Berkehre gern nicht nur mit dem Herrn Jesus und seinen Jüngern, sondern auch mit der gebenedeiten, dem